

# Ältester Fussballverein im Gäu jubiliert

Der FC Kestenholz feiert dieses Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum mit einer grossen Feier

VON EDGAR STRAUMANN

**W**arum springen diese jungen Burschen ganze Sonntagnachmittage einem runden Leder nach? So fragten sich die Dorfbewohner von Kestenholz anno 1914. So lautet ein Zitat aus der Vereinsgeschichte des FC Kestenholz. Zwei junge Burschen machten das damals in ländlichen Gegenden eher unbekanntes Spiel Fussball in der Gäuer Gemeinde Kestenholz bekannt. Es waren Albert Ingold, der mit Fussball im Kollegium Schwyz Bekanntschaft machte, und Viktor Flury hatte das Glück, im Pensionat «Des Frères» in Neuchâtel das Fussballspiel kennen zu lernen. Ins Heimatdorf zurückgekehrt, begeisterten sie ihre Jugendkameraden mit der neuen Sportart.

**SO KAM ES** am 31. Mai 1915, an einem Montag, im Restaurant Eintracht zur Gründung des Fussballclubs Kestenholz. Es waren sieben junge Männer, alle zwischen 15 und 20 Jahre alt oder vielmehr jung, die das Gründungsprotokoll unterschrieben. Als erster Präsident wurde Albert Ingold gewählt, Edmund Spiegel war erster Kassier und als Aktuar amtierte Alois von Arx. Schon beinahe zum Schmunzeln muten aus heutiger Sicht einige Auszüge aus den ersten Statuten an:

> Wenn sich ein Mitglied dem Präsidenten widersetzt, Schimpfnamen aussteilt oder zankt beim Spielen, den Ball eigenmächtig umhertreibt oder sonstige Unfug treibt, hat es 10 Rappen Busse zu bezahlen.

> Das Spiel beginnt sofort mit dem Pfiff des «Referier».

> Wenn ein Spieler den Ball auf der Strasse umhertreibt, hat er 50 Rappen Busse zu bezahlen.

**IN DER PIONIERZEIT** fand noch kein geregelter Spielbetrieb statt. Spiele wurde jeweils mit dem Gegner vereinbart, damals noch mit sechs Akteuren. Das erste protokollierte Spiel fand am 2. April 1916 gegen Burschen aus Egerkingen statt und wurde daheim mit 0:4 Toren

## JUBILÄUMSFEIER 100 JAHRE FC KESTENHOLZ

Am 18. Juli ist es so weit. Im grossen Festzelt bei der St.-Peter-Kapelle wird ab 17 Uhr die Bevölkerung eingeladen, den 100. Geburtstag mitzufeiern. Nach den offiziellen Begrüssungen seitens Vertretern von Verband und Behörden um 18.15 Uhr spielt anschliessend zum Auftakt das grösste Blasorchester des Kantons, das Solothurner Veteranenspiel, unter der Leitung von Robert Grob. Die 80 Musikantinnen und Musikanten, zusammen mit den 17 Tambouren, werden die Gäste in Stimmung bringen. Unter dem Titel «Petrus sei Dank» wird mit einem Theaterstück, unterstützt mit vielen technischen Einlagen, die Gründung und Entwicklung des FC Kestenholz eindrücklich dargestellt. Der Theaterfachmann, Autor und Regisseur Christoph Schwager hat in einer aufwendigen Inszenierung die Geschichte des Vereins aufgearbeitet und in eine Bühnensfassung gebracht. Weiter wird eine einheimische Ad-hoc-Band unter der Leitung von Dieter Bürgi das einmalige Geburtstagsfest zu einem eindrücklichen und nachhaltigen Erlebnis führen. (ESW)

**PROGRAMM:** Samstag, 18. Juli, Festzelt auf dem Gelände bei der St.-Peter-Kapelle, 17 Uhr Türöffnung; 18.15 Uhr Beginn des Festanlasses mit Begrüssung. Anschliessend Konzert Solothurner Veteranenspiel (Leitung Robert Grob). 19.30 Uhr Theateraufführung «100 Jahre FC Kestenholz», Ausklang mit Kestenholzer Ad-hoc-Band (Leitung Dieter Bürgi). Festwirtschaft mit Verpflegungsmöglichkeiten. Gratis-Eintrittsbillette sind im Spar-Laden Kestenholz erhältlich (solange Vorrat).



Eines der ersten Mannschaftsfotos vom FC Kestenholz: Im rassistigen Spieldress hinten, von links: Albert Ingold, Emil Studer, nicht bekannt, Edmund Spiegel, Alfons Bürgi. Mitte, von links: Hermann Spiegel, Josef Kölliker, Walter Studer. Vorne, von links: Viktor Meier, Leo Flury, Richard Joachim.

ZVG

verloren. Bis im Jahre 1918 der Beitritt zum Solothurnischen Fussballverband erfolgte, spielte der FC Kestenholz (FCK) öfters gegen den vier Jahre älteren FC Klus. Im Jahre 1919 wird der FCK erstmals im Jahrbuch des Schweizerischen Fussball- und Athletikverbandes erwähnt. Für kurze Zeit, von 1921 bis 1922, wurde eine Vereinigung Kestenholz-Oensingen eingegangen, doch aus Rivalitätsgründen bald wieder aufgelöst.

Ab dem Jahre 1928 erwachte der FC zu neuem Leben und nahm nun fortan an einem geregelten Spielbetrieb teil. Man bestritt die Kantonale Meisterschaft in der Serie C.

**ALS SCHÖNSTER ERFOLG** in der bisherigen Vereinsgeschichte registriert wird der Titel eines Kantonalmeisters in der Serie C in der Saison 1935/36, der im Finalturnier gegen die Mannschaften von Bettlach, Lutembach und Trimbach errungen wurde.

Die Krisenjahre 1936 bis 1938 und der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 waren für den Verein, wie prak-

tisch überall, schwere Zeiten. Erst recht, als man erstmals durch Verbandsentscheid in der 3. Liga spielte. Der sportliche Aufstieg in die 3. Liga wurde, jetzt als Mitglied des inzwischen selbstständig gewordenen Solothurnischen Fussballverbandes, in einem denkwürdigen Aufstiegsspiel gegen den FC Deitingen im Jahre 1949 erreicht. Doch nur ein Jahr später musste der Abstieg in die 4. Liga hingenommen werden, in welcher die Kestenholzer bis zum Jahre 1961 verharren mussten.

**ALS 1961 DER WIEDERAUFSTIEG** in die 3. Liga gelang, glaubten wohl die grössten Optimisten nicht daran, dass der Gäuer Fussballclub nicht weniger als 29 Jahre lang ununterbrochen in dieser Liga verharren würde, ohne jemals mit dem Abstieg etwas zu tun zu haben. Ganz im Gegenteil, sechs Mal erreichte man in dieser Zeitspanne den zweiten Tabellenrang.

Bislang war nur von der ersten Mannschaft die Rede. Weil sich der Fussballclub in der Gemeinde schon früh

und, dies bis zum heutigen Tage, bestens etabliert hatte, standen bald einmal genügend Aktive zur Verfügung, um auch eine zweite Mannschaft stellen zu können. Einen grossen Erfolg hatte das «Zwöi» am Ende der Saison 1976/77 als Gruppensieger in der 4. Liga und Aufstieg in die 3. Liga. Der FCK war nun mit zwei 3.-Liga-Mannschaften im Meisterschaftsbetrieb vertreten.

Nicht unerwähnt bleiben soll der zweimalige Aufstieg in die 2. Liga, die höchste Regionalliga. 1991/92 leider nur für eine Saison und ab der Saison 1996/97 für fünf Jahre.

«DEM NACHWUCHS soll in Zukunft vermehrte Beachtung geschenkt werden», ist in einem Vereinsprotokoll vom 10. Juni 1949 zu lesen. Es folgten Taten. Bereits in der Saison 1949/50 konnte die erste Kestenholzer Juniorenmannschaft gemeldet werden. Auf die B-Mannschaft folgte bald eine C- und eine D-Mannschaft. Heute sind es nicht weniger als acht Juniorenmannschaften, welche am regelmässigen Spielbetrieb teilnehmen. Einigen Talenten aus der Juniorenbewegung gelang der Sprung in höhere Ligen, allen voran dem heutigen Präsidenten Markus Probst. Er spielte seinerzeit in der höchsten Landesliga, der damali-

gen Nationalliga A, beim FC Grenchen als Torhüter.

**DIE AKTIVITÄTEN**, welche der Fussballclub Kestenholz in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat, sind enorm. Nicht zuletzt deshalb verfügt der Verein heute über eine hervorragende Infrastruktur mit einem Klubhaus, das seinesgleichen sucht. Ohne die breite Abstützung in der Bevölkerung wäre es auch nicht möglich, ein so grosses Geburtstagsfest auf die Beine zu stellen, wie es uns bevorsteht. Ein OK unter dem Vorsitz von Marcel Brutsche ist seit Monaten damit beschäftigt, dem Jubiläum einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Heute, an der Schwelle zum zweiten Jahrhundert, steht der FC Kestenholz auf gesunden Beinen, und zwar sportlich wie auch wirtschaftlich. Es ist überhaupt nicht daran zu zweifeln, dass weiterhin vorwiegend nur Positives zu vermelden sein wird, und wer weiss, vielleicht auch bald einmal gute Resultate aus der nächsthöheren, der 2. Liga.

## DER FC KESTENHOLZ HEUTE:

Präsident: Markus Probst  
Aktivmannschaften 3. Liga, 4. Liga, 5. Liga  
Junioren-Mannschaften B, C, D, Ea, Eb, Fa, Fb, Fc



FC Kestenholz: Hinten, v.l.: Bozo Krizanovic (Co-Trainer und Spieler), Brigitte Bader (Masseurin), Thomas Haller, Michael Jeggli, Olivier Ferrat, Kevin Kissling, Livio Studer, Adrian Wiemann, Lukas Hauri, Tim Kissling, Dominic Frey, David Horath, Daniel Bloch, Ernst Frei (Trainer), Pascal Rudolf von Rohr (Sportchef). Vorne, v.l.: Selim Musliji, Yannick Boss, Manuel Bürgi, Marc Taschler, Valentin Hirt, Oliver Kaufmann, Kevin Brügger, Fabian von Arx, Alex Stalder.